

Redebeitrag

Plenum, 22.02.2016

Dok. 72 – Resolution an die Föderalen Kammern, die Föderalregierung, das Parlament und die Regierung der wallonischen Region sowie an die Regierung der deutschsprachigen Gemeinschaft zur Förderung der deutschen Sprache

-Michael Balter-

-Es gilt das gesprochene Wort-

Meine Damen und Herren,

Ein Resolutionsvorschlag zur Förderung der deutschen Sprache in Belgien. Grundsätzlich geht es darum den Gebrauch unserer Sprache in öffentlichen Einrichtungen in Belgien zu verbessern.

Und ja, es stimmt, es gibt und es gab zwar seitens der föderalen Behörden und auch seitens der Wallonischen Region immer wieder Bemühungen, die deutsche Sprache zu fördern und den deutschsprachigen Bürgern Dokumente in deutscher Sprache zur Verfügung zu stellen, aber es gibt immer noch Lücken, und immer noch sprachliche Hindernisse für zahlreiche Bürger der DG.

Und es stimmt, es gibt einiges zu verbessern.

In der Diskussion im Ausschuss hatten wir angemerkt, dass man pragmatische Forderungen mit in die Resolution einbauen sollte, denn man muss auch die tatsächliche Realisierbarkeit und die Kosten im Auge behalten. Die anderen Ausschussmitglieder sahen dies etwas anders, wie im Bericht ebenfalls nachzulesen ist.

Ja es stimmt, die deutschsprachigen Bürger gehen mehr Kompromisse in diesem Bereich ein, aber der Föderalstaat hat die deutschsprachigen nie im Stich gelassen und hat sich in vielen Bereichen in dieser Thematik bemüht.

Auch dies sollte man erwähnen.

Und ob es Sinn macht, dass alle Informationen direkt in Deutsch übersetzt werden, glauben wir nicht.

Den Bürgern sollten bei Bedarf entsprechende Übersetzer zur Verfügung stehen.

Wie erwähnt pragmatische, realistische und sinnvolle Lösungen sollten im Vordergrund stehen.

Meine Damen und Herren,

ich möchte hierzu ein weiteres Element aufgreifen.
Die Schulbildung.

Im Rahmen der Diskussion vor einigen Jahren zum angeregten Interessenkonflikt bezüglich Brüssel Halle Vilvorde, hatten wir dies hervorgehoben und in einem Satz zusammengefasst.

„Was wäre wenn jeder Belgier alle drei Landessprachen sprechen würde?“
Wahrscheinlich gäbe es weitaus weniger Konflikte innerhalb der großen Sprachengruppen, wahrscheinlich weniger Probleme.

Wir denken, dass die französischsprachige Gemeinschaft und auch andere Gliedstaaten gut daran täten, die deutsche Sprache im Schulwesen stärker zu fördern.

Für die Menschen bildet die Vielsprachigkeit sicherlich einen enormen Mehrwert. Sei es für den Arbeitsmarkt, oder einfach für das Verstehen des Nachbarn.
Somit ist es schade, dass andere Gliedstaaten sich hier kaum bemühen.

Denn es ist von grundlegender Bedeutung, dass Belgien seine sprachliche und kulturelle Vielfalt bewahrt – diesen Punkt in der Resolution möchten wir hervorheben.

Des Weiteren bilden Sprachen eine integrierende Rolle im sozialen, wirtschaftlichen und politischen Bereich.

Auch diesem Punkt in der Resolution können wir voll zustimmen.

Und was die Praxis angeht –

da hab ich oft den Eindruck, dass seitens föderaler Behörden der Wille zwar da ist, aber in der Ausübung, die Lösungen auf sich warten lassen.

Und was die Wallonische Region angeht, es mag sein, dass die politischen Prioritäten sich nicht in allen Bereichen auf die Belange der deutschsprachigen Bürger konzentrieren, um es mal diplomatisch auszudrücken.

Als Beispiel möchte ich, den von uns in einer aktuellen Frage in der vergangenen Woche angesprochenen Missstand der Nichtbesetzung des Umweltbeauftragten für unser Gebiet ansprechen, ein Posten der seit zwei Jahren nicht besetzt ist.

Hier scheinen die politischen Prioritäten anders zu sein,
denn wie heißt es so schön:

„Wenn man jemanden finden will, dann findet man auch jemanden.“

Es macht also durchaus Sinn, die Verantwortlichen an ihre Verantwortung zu erinnern.

Belgien ist ein dreisprachiges Land, so steht es in der Verfassung und das ist gut so.

Die Vivant Fraktion wird diesem Resolutionsvorschlag zustimmen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.